

Mein lieber Dimov,

ich muss gestehen, meine Nächte in der letzten Zeit waren schlaflos. Die Klagen des Kindes in diesen vergangenen Abenden haben mich wachgehalten und wie ein Geist durch diese Hallen gejagt. Margaret tut ihr Bestes, aber andere Gedanken stören meine Träume.

Meine geliebte Elisabeth, da bin ich mir sicher, spürt es auch, denn sie wirft und dreht sich in unserem Bett und erwacht mit schweissnasser Stirn. In den letzten Jahren bin ich den Ambitionen der anderen misstrauisch geworden. Ihr dunkles Gemurmel beunruhigt mich, und obwohl ich weiss, dass ein Schatten keine schwärzere Nacht fürchten sollte, kann ich nur um das Ausmaß ihrer Verschwörung fürchten.

Wenn etwas passiert, sollst du der Verwalter unseres Elternhauses und der Verwalter meiner Kinder sein. Behalte Rosa und Dorne in Sicherheit, und den lieben Walter in der Nähe deiner Brust. Sollte das Schlimmste eintreten, wirst du alles sein, was ihnen noch bleibt.

Dein liebevoller Bruder,
Gustav